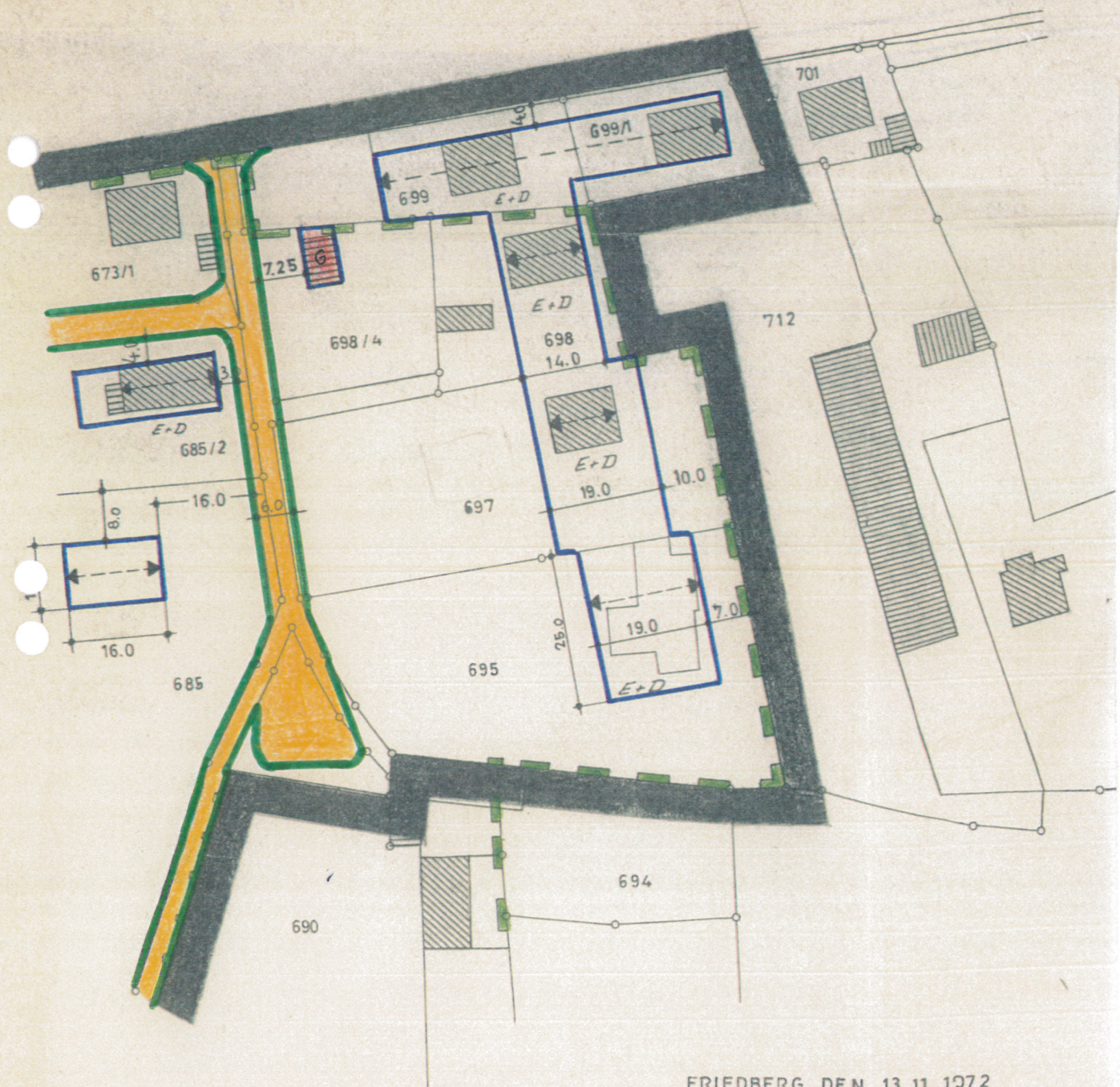


# TEKTUR ZUM BEBAUUNGSPLAN AM STEFANANGER NR.13 M1:1000

LAUT STADTRATSBESCHLUSS VOM 5.10.1972



FRIEDBERG, DEN 13.11.1972

KIEFL  
STADTBAUMEISTER



Stadt Friedberg

Erstellt von:  
Erstellt am: 28.02.2013  
Maßstab 1:1000



|                                   |          |                                     |         |                                     |
|-----------------------------------|----------|-------------------------------------|---------|-------------------------------------|
| Baureferat                        | H. Haupt | <input checked="" type="checkbox"/> | Abt. 31 | <input type="checkbox"/>            |
| <b>FRIEDBERGER ALLGEMEINE</b>     |          |                                     | Abt. 32 | <input type="checkbox"/>            |
| - Donnerstag, 13. November 2008 - |          |                                     | Abt. 33 | <input checked="" type="checkbox"/> |

# Jetzt spielt die Optik doch noch eine Rolle

**Fußgängersteg** Ausschuss beschließt Gestaltungswettbewerb für den neuen Steg zwischen Stefananger und Innenstadt

VON THOMAS GOSSNER

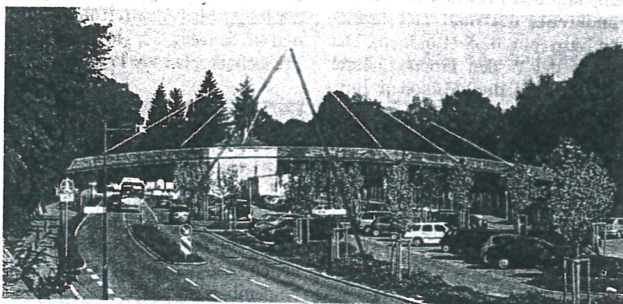
**Friedberg** Für den geplanten Fußgängersteg zwischen Stefananger und der Bahnhofstraße strebt die Stadt nun doch eine architektonisch hochwertige Lösung an. Diesen Beschluss fasste der Bauausschuss, nachdem in der vergangenen Wahlperiode des Stadtrats gestalterische Gesichtspunkte noch keine Rolle gespielt hatten. Wegen der besonderen städtebaulichen Lage wurde die Bauverwaltung nun aber beauftragt, den Wettbewerb vorzubereiten. Planungsteams, in denen jeweils Architekten und Ingenieure zusammenarbeiten, sollen dazu ihre Vorschläge erarbeiten.

Bürgermeister Dr. Peter Bergmair berichtete, dass bei der Einweihung des Stegs an der Bürgermeister-Ost-Straße der Wunsch an ihn herangetragen worden sei, in nicht allzu ferner Zukunft nun auch eine weitere Verbindung für Radler und Fußgänger einzurichten. Sie soll dem wachsenden Stadtteil Friedberg-Süd einen schnellen Zugang zum Bahnhof und in die Innenstadt verschaffen. Das Konzept dafür stammt aus dem September 2007: Die über 100 Meter lange

Brücke sollte über Luitpoldstraße, P & R-Platz, Steirer Berg und Bahnhofstraße auf den Fußweg an der Haagstraße führen. Der vom Baureferenten Carlo Haupt angesprochene Wettbewerb stieß unter den damaligen Mehrheitsverhältnissen im Ausschuss auf kein Interesse – gesucht war eine wirtschaftliche Lösung. Immerhin wurde wenigstens die Idee eines hölzernen Stegs nicht weiterverfolgt.

## Lage des Stegs wird nicht mehr verändert

Die Wirtschaftlichkeit ist für den Bauausschuss nach wie vor ein wesentliches Kriterium, aber der Wettbewerb soll nun noch einmal Gestaltung und Materialwahl der Brücke hinterfragen. Auch CSU-Fraktionschef Thomas Kleist sprach sich für ein solches Plangutachten aus. Nicht mehr rütteln will die Politik allerdings an der Route des Stegs. Der Vorstoß von Wolfgang Rockelmann (SPD/Parteiliste), ihn nicht auf die Haagstraße, sondern in Höhe des Bauernbräukellers auf die Bahnhofstraße münden zu lassen, fand keine Zustimmung. Diese Entscheidung fiel knapp mit sieben zu sechs Stimmen.



Jetzt wird es ernst mit dem Fußgängersteg zwischen Friedberg-Süd und Innenstadt. Das Friedberger Architekturbüro Fußner Kühne machte sich dazu schon im vergangenen Jahr Gedanken, wie diese Studie zeigt.

## Aufgefallen

VON THOMAS GOSSNER  
zum Fußgängersteg

» gth@friedberger-allgemeine.de

## Ein Umdenken findet statt

Eine neue Offenheit hat seit der Kommunalwahl im Friedberger Stadtrat Einzug gehalten. Dass beim Fußgängersteg an der städtebaulich so markanten Stelle zwischen Stefananger und Innenstadt auch gestalterische Aspekte eine Rolle spielen könnten, daran verschwendete man vor einem Jahr noch kaum einen Gedanken. Wäre es technisch sinnvoll gewesen, hätte man den Steg wahrscheinlich sogar in plumper Holzbauweise errichten wollen, wie es an der Bürgermeister-Ost-Straße geschehen ist.

Alle Appelle, auch aus der Friedberger Architektenschaft, bei der Planung doch die Belange des Stadtbildes zu berücksichtigen, blieben ungehört. Zum Glück gab es jetzt unter anderen Mehrheitsverhältnissen eine neue Diskussion um den Steg, die zu einem neuen Ergebnis führte. Wenn er jetzt endlich noch gebaut würde, dann wäre alles in Ordnung.